

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Drucksache DS0323/08	Datum 25.06.2008
Dezernat: V	Amt 51	Öffentlichkeitsstatus öffentlich	

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Der Oberbürgermeister	05.08.2008	nicht öffentlich	Genehmigung (OB)
Ausschuss für Bildung, Schule und Sport	02.09.2008	öffentlich	Beratung
Jugendhilfeausschuss	18.09.2008	öffentlich	Beratung
Finanz- und Grundstücksausschuss	24.09.2008	öffentlich	Beratung
Stadtrat	02.10.2008	öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligungen Amt 16,Amt 50,FB 01,FB 02,FB 40,Kinderb.,V/02	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		
	KFP		
	BFP		

Kurztitel

Fortsetzung des "BIB-Magdeburg" - Berufliche und soziale Integration Benachteiligter

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die weitere Umsetzung des „BIB- Magdeburg“ – Jugendpolitisches Programm zur beruflichen und sozialen Integration Benachteiligter in der Landeshauptstadt Magdeburg für den Zeitraum 2009 bis 2013 (in Anlehnung an die Laufzeit des Landesprogramms gegen Schulversagen)
2. Die Umsetzung des Programms erfolgt unter Beachtung der Zielsetzungen des „Arbeitsmarktpolitischen Programms der Landeshauptstadt Magdeburg“, des Gender Mainstreaming- Ansatzes sowie des Stadtratsbeschlusses der Landeshauptstadt Magdeburg zur Umsetzung der Europäischen Charta zur Chancengleichheit von Frauen und Männern auf lokaler Ebene, der Leitlinien der EU zur Beschäftigungsförderung, zum Abbau von Benachteiligungen am Arbeitsmarkt und zur Förderung der Chancengleichheit.
3. Der Stadtrat beauftragt das Jugendamt, mit den Kooperationspartnern den gemeinsamen Arbeitsplan jährlich fortzuschreiben und die Zielerreichung zu evaluieren. Dabei sind die Ziele und Projekte des ESF- Landesprogramms gegen Schulversagen in die strategische Umsetzung des „BIB- Magdeburg“ zu integrieren.

4. Zur Realisierung der Maßnahmen werden im Haushaltsjahr 2009 in den Unterabschnitten 1.45100, 1.45200, 1.45300, 1.45500, 1.46000, 1.46500 und 1.46800 insgesamt ca. 1.756.700 EUR prioritär bereitgestellt.
5. In den Jahren 2010 bis 2013 sind gemäß der Maßnahmeplanung als Mindeststandard zur Umsetzung der Zielstellungen des Programms jeweils mindestens ca. 1.757.100 EUR zur Realisierung der Maßnahmen bereitzustellen.

Pflichtaufgaben	freiwillige Aufgaben	Maßnahmenbeginn/ Jahr	finanzielle Auswirkungen			
			JA	X	NEIN	
X		2009				

Gesamtkosten/Gesamtein- nahmen der Maßnahmen	jährliche		Finanzierung		Objektbezogene		Jahr der	
	Folgekosten/ Folgekosten		Eigenanteil (i.d.R. = Kreditbedarf)		Einnahmen (Zuschüsse/ Fördermittel, Beiträge)		Kassenwirk- samkeit	
(Beschaffungs-/ Herstellungskosten)	ab Jahr	2010						
	keine							
Euro	8.785.100		Euro	1.757.100	Euro		Euro	
								2009

Haushalt				Verpflichtungs- ermächtigung				Finanzplan / Invest. Programm					
veranschlagt:		Bedarf:		veranschlagt:		Bedarf:		veranschlagt:		Bedarf:	X		
Mehreinn.:				Mehreinn.:				Mehreinn.:					
				Jahr				Euro					
davon Verwaltungs-				davon Vermögens-				2009				1.756.700	
haushalt im Jahr				haushalt im Jahr				2010				1.757.100	
mit		Euro		mit		Euro		2011				1.757.100	
								2012				1.757.100	
Haushaltsstellen				Haushaltsstellen				2013				1.757.100	
				Prioritäten-Nr.:									

Termin	Januar 2009
--------	-------------

federführendes/r Amt/FB 51	Sachbearbeiter 51.2 – Frau Achatzi	Unterschrift AL/FBL Dr. Klaus
-------------------------------	---------------------------------------	----------------------------------

verantwortlicher Beigeordneter	Frau Bröcker Unterschrift	i.V. Dr. Gottschalk
-----------------------------------	------------------------------	---------------------

Begründung:**1. Ausgangssituation**

Das durch den Stadtrat 2006 beschlossene jugendpolitische Programm zur beruflichen und sozialen Integration benachteiligter junger Menschen in der Landeshauptstadt Magdeburg für den Zeitraum 2006 bis 2008 (DS0575/05 – „BIB-Magdeburg“ – Berufliche und soziale Integration Benachteiligter“, Stadtratsbeschluss-Nr.: 880-38(IV)06) folgt der von der EU beschriebenen Lissabon-Strategie, welche u. a. auf die Erhöhung des Bildungs- und Ausbildungsniveaus und die Förderung des lebenslangen Lernens verweist. Es steht im Einklang mit dem Maßnahmenkatalog und Handlungsrahmen für jugendliche ALG II- Bezieher/-innen sowie den Förderprinzipien sowie Zielstellungen der Agentur für Arbeit Magdeburg. Es stellt eine Bündelung präventiver Maßnahmen dar, welche alle dem Ziel der Verhinderung von Arbeitslosigkeit und lebenslanger Alimentierung junger Menschen dienen. In Ergänzung zu den Aufgaben der Schulen, der Agentur für Arbeit und der ARGE zielt das Programm auf eine effektivere Unterstützung einer an den individuellen Problemlagen ausgerichteten Betreuung und Förderung benachteiligter junger Menschen. Der Fokus liegt auf einer stärkeren Verwirklichung des präventiven Auftrages der Jugendhilfe/Jugendsozialarbeit als eigenständige Leistung für junge Menschen im Übergang von der Schule in das Berufsleben, insbesondere für diejenigen, die (noch) nicht zur SGB II-Klientel gehören.

Den auf Bundes- und Landesebene beschriebenen Entwicklungserfordernissen für die Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe, welche sich u. a. auch aus den Auswirkungen des demographischen Wandels ableiten, wird mit dem Programm entsprochen. So zählen zu den strategischen Ausrichtungen u. a.:

- die Senkung der Quote von Schulverweigerungen und die Erhöhung der Anzahl von Schulabgänger/- innen mit einem Hauptschulabschluss
- die Gestaltung der Berufsorientierung als selbständigen und eigenverantwortlichen („selbstregulierten“) Lernprozess
- der Ausbau der Kooperationsstrukturen zwischen Jugendhilfe und Schule sowie Arbeitsverwaltung und Wirtschaft
- die Gestaltung tragfähiger Netzwerkstrukturen zur passgenauen und individuellen Unterstützung Benachteiligter
- die Stärkung der Erziehungskompetenzen von Eltern
- die Erweiterung der Genderkompetenz in der Berufsorientierung.

2. Auswertung der ersten Phase des „BIB- Magdeburg“ 2006 bis 2007 und Schlussfolgerungen**2.1. Auswertung**

Der Auswertungsbericht zur Umsetzung des „BIB- Magdeburg“ in den Jahren 2006 und 2007 stellt die umfangreichen Kooperationsstrukturen, Aktivitäten, Projekte und Maßnahmeergebnisse dar (der Bericht kann im Jugendamt eingesehen bzw. abgefordert werden).

Zusammenfassend sind folgende Ergebnisse zu beschreiben:

- Zur Umsetzung der notwendigen Kooperationsstrukturen auf institutioneller Ebene im Rahmen des „BIB- Magdeburg“ wurde ein gemeinsamer Arbeitsplan von der Agentur für Arbeit und der Jobcenter ARGE Magdeburg GmbH, der BBS II und den Basisförderschulen der drei Förderzentren, der Landeshauptstadt Magdeburg (Amt 50,51, FB 40) und als strategische Partner der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer unterzeichnet. Zweimal jährlich fanden Arbeitstreffen statt, in welchen der Stand der Umsetzung der einzelnen Arbeitsaufgaben überprüft, Entwicklungstendenzen beobachtet und Veränderungsbedarfe besprochen wurden. Der Arbeitsplan wurde kontinuierlich den aktuellen Veränderungen angepasst und fortgeschrieben.
- Insgesamt profitierten ca. 4.500 junge Menschen im Alter von 14 bis 26 Jahren von den unterschiedlichen Angeboten der Jugendsozialarbeit (ohne Bereich Kooperation Jugendhilfe-Schule) und konnten dadurch u. a. Schlüsselqualifikationen und soziale Kompetenzen ausprägen sowie Perspektiven für die Berufs- und Lebenswegplanung erarbeiten. Bei der Jugendarbeitslosigkeit wurde ein Rückgang um 30 % erreicht. Es ist festzustellen, dass durch die individuelle Förderung benachteiligter Jugendlicher durch Jugendhilfe und Arbeitsagentur sowie ARGE in Magdeburg die Zahl der Arbeit suchenden jungen Menschen unter 25 Jahren deutlich reduziert wurde. Sie hat sich auf 1.742 (davon 751 weiblich) im Dezember 2007 reduziert. Im Vergleich dazu gab es im Dezember 2005 in Magdeburg noch 2.487 (davon 1.048 weiblich) Arbeitslose unter 25 Jahren.
- Die schrittweise Implementierung von Schulsozialarbeit in die Förderzentren der Stadt erfolgte entsprechend der beschlossenen Strategie zur Erhöhung der Wirksamkeit schulischer und sozialpädagogischer Handlungsansätze in den Förderzentren Mitte, Nord und Süd sowie an der Berufsbildenden Schule für Jugendliche mit Förderbedarf. Die Implementierung von Schulsozialarbeit an der BBS II soll durch das ESF- Programm ermöglicht werden und wird deshalb seitens der Stadt mit höchster Priorität belegt. Die angebotenen Seminare und Maßnahmen im Rahmen von Schulsozialarbeit tragen gerade vor dem Hintergrund der veränderten Gesetzgebung von Hartz IV einen wesentlichen Beitrag zu der von jungen Menschen geforderten Eigenverantwortung und -initiative, Selbständigkeit sowie Flexibilität bei. Die Umsetzung der Qualitätsstandards im Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit wurde kontinuierlich analysiert und positiv bewertet. Eine Fortschreibung der konzeptionellen Ansätze und der Tätigkeitsprofile auf der Basis der sich verändernden Bedingungen an der Schule, veränderter Bedarfe und neuer methodischer Möglichkeiten erfolgte kontinuierlich und in Abstimmung mit der Verwaltung des Jugendamtes.
- Die nunmehr jahrelangen Erfahrungen mit dem Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit in Magdeburg haben gezeigt, dass sich Schulsozialarbeit als eine besonders intensive und wirksame Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule bewährt hat, wenn sie kontinuierlich und eigenständig im Schulalltag verankert ist. Sie ist von zentraler Bedeutung bei der Weiterentwicklung des Bildungswesens zu einem Gesamtsystem von Bildung, Erziehung und Betreuung. So konnten im Rahmen von Hilfen im Einzelfall im Jahr 2007 insgesamt ca. 1.092 Schüler/-innen, davon 562 Mädchen unterstützt werden. Gut 6.800 Schülerinnen und Schülern haben von Gruppenangeboten wie zum Beispiel zur beruflichen Orientierung und zu Konfliktlösungsstrategien profitieren können. Über 300 Eltern wurden (außerhalb von konkreten Einzelfällen) beraten und unterstützt, z. B. in Elterncafés, thematischen Elternabenden oder bei Elternbildungswochenenden.
- Die Intensivierung der Schulsozialarbeit im Rahmen des BIB trug als ein Faktor dazu bei, dass die Zahl der Schulabgänger/-innen ohne Hauptschulabschluss gesenkt werden konnte. Sie lag

zum Ende des vergangenen Schuljahres (2006/07) bei 7,6 % und damit unter dem Landesdurchschnitt von 8 %. Zwei Jahre zuvor lag sie noch deutlich über dem Landesdurchschnitt. Gleichzeitig ist auch die Zahl der Schulabgänger mit einem Abschluss der Schule für Lernbehinderte gesunken, was darauf schließen lässt, dass die Bemühungen der Förderzentren in Verbindung mit den sozialpädagogischen Unterstützungsangeboten der Schulsozialarbeit dazu beigetragen haben, dass Schüler/-innen der Förderschulen zum Hauptschulabschluss geführt werden. Dies wird u. a. durch Kooperationsklassen an Sekundarschulen, welche Schüler/-innen aus Förderschulen im letzten Schuljahr auf den Hauptschulabschluss vorbereiten, erreicht.

- Unter den derzeitigen Bedingungen der Arbeits- und Lebenswelt ist festzustellen, dass viele junge Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf auf professionelle Unterstützung angewiesen sind. Diesem Unterstützungsbedarf werden die Angebote der Jugendsozialarbeit, wie z. B. die fünf Jugendwerkstätten, die Jugendkompetenzagentur „JuKoMa“ und die zwei Jugendmigrationsdienste gerecht. Die Jugendwerkstätten haben sich mit ihren unterschiedlich geprägten Profilen auf die Erfordernisse der Jugendhilfe im Kontext der Umsetzung der SGB II, III und VIII eingestellt. Sie förderten mit intensiven sozialpädagogischen und berufsbildenden Angeboten in den vergangenen zwei Jahren ca. 300 junge Menschen (ohne Projektarbeit, erlebnispädagogischer Angebote, Ableistung gemeinnütziger Arbeitsstunden etc.). Bei der Vermittlung der Teilnehmer/-innen in geeignete andere Maßnahmen, Ausbildung und Arbeit erreichten sie Integrationsquoten in der Spanne von 11 bis 50 %.
- Das „Magdeburger Jugendnetz für Arbeit und Zukunft“ hat sich im Auftrag der Jobcenter ARGE Magdeburg GmbH zu einem professionellen und flexiblen Angebot entwickelt: Im engen Zusammenspiel mit den Fallmanagern/-innen wurde auf die individuellen Bedarfe der jungen Menschen eingegangen und die modularen Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote ständig weiterentwickelt. Zum September 2007 wurde durch die Jobcenter ARGE Magdeburg GmbH das „MD Jugendnetz“ um das modellhafte Modul „Durchstiegsqualifizierung“ erweitert. Insgesamt 30 Teilnehmer/-innen, die durch die Förderung im Jugendnetz ihre Ausbildungsreife erreicht hatten – für die es jedoch kein adäquates Angebot auf dem betrieblichen bzw. außerbetrieblichen Ausbildungsmarkt gab - konnten in eine Qualifizierung mit anerkanntem Berufsabschluss übergeleitet werden. Hierdurch werden ihre Chancen auf eine spätere Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt erheblich erhöht.
- Die Jugendmigrationsdienste (JMD) der AWO und des Internationalen Bundes für Sozialarbeit (IB) haben sich als Einrichtungen zur Beratung, Begleitung und Bildung von jugendlichen Migranten/-innen (nicht mehr nur Aussiedler/-innen) sowie zur Koordinierung und Vernetzung gezielter Hilfen für die berufliche und soziale Integration profiliert. 2006 ist das „MD Netzwerk für Ausländer- und Integrationsarbeit“ entstanden, wodurch die Arbeit der JMD zunehmend intensiver gestaltet werden kann. Beratungs- und Integrationsleistungen für junge Menschen können zielgenauer gewährleistet werden (z. B. durch Vernetzung und Erfahrungsaustausch, gemeinsame Projekte verschiedener Träger etc.). Allein durch den JMD des IB wurden 2006-07 insgesamt ca. 400 jugendliche Migranten/-innen und Aussiedler/-innen beraten und betreut. Besondere Maßnahmen sind dabei für Migrantinnen, Migranten notwendig, die von Zwangsverheiratung/ Ehrenmorden bedroht sind, da diese Situationen sich auch besonders auf die berufliche Entwicklung auswirken.
- Die Arbeitsgruppe „Schule und Gewalt“ des Kriminalpräventiven Beirates entwickelte ein Handlungskonzept zum Umgang bei Schulverweigerung und beschrieb damit die Zusammenarbeit der Schulen mit den Institutionen. Hier wurde konstruktiv an der

Problemstellung unter Einbeziehung einer Vertreterin des Landesverwaltungsamtes, Bereich Grund- und Förderschulen, gearbeitet. Die Arbeitsgruppe ist durch den arbeitsbedingten Wegfall des Leiters seit 1 Jahr nicht mehr tätig und muss dringend reaktiviert werden.

- 2006 wurde im Jugendamt die Informations- und Koordinierungsstelle „Communis“ im KJND eingerichtet, um Transparenz und Hilfsstrukturen im Bereich der Schulverweigerungen zu schaffen. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen den Schulen, Institutionen und den speziellen Projekten der Jugendhilfe für Schulverweigerer, wie der Reintegrationsklasse mit besonderem Hortangebot (RIK-H) und dem Projekt „Werk-Statt-Schule“.
- Die Arbeitsgruppe Berufliche Orientierung und Ausbildung (AG BOA) unter Leitung des Technologie- und Berufsbildungszentrums Magdeburg g GmbH (tbZ) betreibt Qualitätsentwicklung im beruflichen Rehabilitationsprozess, der sich von der beruflichen Vorbereitung über die Berufsausbildung bis zur Integration in Arbeit erstreckt. Sie leistet mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Abbrecherquote in der Ausbildung von jungen Menschen mit besonderem Förderbedarf.
- Durch die Etablierung der Jugendkompetenzagentur Magdeburg „JuKoMa“ im Rahmen des Bundesprogramms „Kompetenzagenturen“ und dessen konzeptionellem Baustein zur Förderung der Vernetzung von Trägern der Jugendberufshilfe kam es 2007 zur Gründung der „AG Netzwerk Jugendberufshilfe“. Durch die Intensivierung des Erfahrungsaustausches und den Ausbau von Kooperationsbeziehungen zwischen den Trägern der Jugendberufshilfe und der BBS II wird insbesondere die passgenaue und zielgerichtete Beratung, Begleitung und Vermittlung junger Menschen qualifiziert.
- Zur Analyse der Auswirkungen der Hartz- Gesetzgebung auf die Jugendhilfe wurden drei Workshops mit den Jugendwerkstätten durchgeführt. Dabei ging es zum Einen um die Profilierung der Jugendwerkstätten als Leistungserbringer an der Schnittstelle zum SGB II und III, d. h. zur Agentur für Arbeit, Bereich Berufsberatung und zur ARGE, insbesondere zum Fallmanagement. Zum Anderen wurde die Profilierung der Jugendwerkstätten aus jugendhilfespezifischer Sicht als Leistungserbringer und Partner bei der Gestaltung von Hilfen gemäß SGB VIII analysiert.
- 2006 wurde eine aktualisierte Ausgabe des Angebots- und Maßnahmenkataloges der Hilfen für Schüler/-innen, Jugendliche und junge Erwachsene beim Übergang – Schule/Beruf/Arbeitswelt – im Verbundsystem Magdeburg erarbeitet. Der Katalog wurde u. a. allen Schulen, den Berufsberatern der Agentur für Arbeit, den Fallmanager/-innen der ARGE und den verschiedensten Fachkräften der Jugendhilfe als Arbeitsgrundlage zur Verfügung gestellt (gleichzeitig erfolgte die Einstellung ins Internet).

2.2. Schlussfolgerungen

Nach zwei Jahren Laufzeit des Programms kann eine Zwischeneinschätzung gegeben werden, welche jedoch noch keine umfassende Wirkungsanalyse zulässt. Die Zielstellungen des Programms erfordern langfristig angelegte Kooperationsstrukturen und für die jungen Menschen verlässliche Angebote und Orientierungshilfen. Deshalb ist eine umfassende Wirkungsanalyse erst nach einer längerfristigen Umsetzung des Programms möglich. Dafür sind die Weiterentwicklung der Evaluationsmethoden und die Vereinbarung zu Kriterien für eine Erfolgsmessung erforderlich.

Am 26.03.2008 fand ein Workshop zur Auswertung und Fortschreibung des jugend-politischen Programms statt, an dem Vertreter/- innen aus Politik, der Agentur für Arbeit und ARGE, verschiedener Schulen, Ämter, der IHK, freien Trägern der Jugendhilfe etc. teilnahmen. In Auswertung der drei Arbeitsgruppen des Workshops hat eine Redaktionsgruppe folgende Thesen erarbeitet:

- Die Maßnahmen des „BIB- Magdeburg“ benötigen die langfristige Absicherung personeller und finanzieller Ressourcen, um Kontinuität, Professionalität und qualitative Weiterentwicklung zu gewährleisten (Laufzeit des BIB – in Anlehnung an das Landesprogramm gegen Schulversagen).
- Die Kombination von sozialpädagogischer Begleitung und beruflicher Orientierung ist geeignet und notwendig, um eine nachhaltige soziale und berufliche Integration zu sichern.
- Arbeits- und Kooperationsstrukturen im Rahmen der Benachteiligtenförderung benötigen Verbindlichkeit sowie Raum und Zeit, um kontinuierlichen Fachaustausch zu gewährleisten.
- Auf dem Weg zu einer gleichberechtigten Partnerschaft zwischen Jugendhilfe und Schule geht es um Wertschätzung der unterschiedlichen Professionen und Anerkennung der verschiedenen Methoden in Sozialarbeit und Schule.
- Die Weiterentwicklung der Netzwerkstrukturen innerhalb der Förderzentren ist auch perspektivisch durch die Kompetenzen der Schulsozialarbeit zu unterstützen.
- Noch stärker als bisher sind durch Kreativität und Methodenvielfalt die Erziehungskompetenzen und die Mitarbeit der Eltern zu fördern.
- Jugendwerkstätten (im Werkstattverbund) sind als wichtiges Bindeglied zwischen Jugendhilfe/Jugendsozialarbeit und SGB II/III unter kontinuierlicher Profilierung des Angebotsspektrums und Berücksichtigung des offenen Charakters beim Heranführen an die Arbeitswelt weiter zu entwickeln.
- Die Durchstiegsqualifizierung als „letzte Chance“ einer Ausbildungsform für junge Menschen im Hartz IV- Bezug sowie die Umsetzung des Programms „BRAFO“ als Ergänzung zur Schulsozialarbeit und zur beruflichen Frühorientierung werden als guter Ansatz zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen und zur Förderung der beruflichen Integration gesehen.
- Mit den Angeboten der Jugendsozialarbeit soll noch intensiver darauf hingewirkt werden, dass sich die Anzahl von Schüler/-innen an Förderschulen reduziert und gleichzeitig ein Beitrag zur besseren Vermittlung von Förderschüler/-innen auf dem Ausbildungsmarkt geleistet wird.

Folgende Bereiche/Angebote wurden als Bedarfslücken herausgearbeitet:

- es besteht eine schulübergreifende Angebotslücke für Schulverweigerer, insbesondere aus dem Förderschul- und dem Grundschulbereich
- es fehlen Möglichkeiten einer Teilzeitausbildung für junge alleinerziehende Mütter oder Väter, da diese mit den normalen Ausbildungsanforderungen und -zeiten häufig überfordert sind und die Ausbildung abbrechen
- mobile Jugendarbeit für Migranten/-innen = Streetworker (2009 läuft Bundesförderung aus, es

- besteht großer Bedarf in diesem Bereich, erfolgreiche Arbeit ist nachgewiesen)
- Angebote im Bereich der Schuldenprävention sind dringend notwendig auf Grund der dramatischen Entwicklung bei der Verschuldung von Jugendlichen
 - Überprüfung der Situation von obdachlosen Jugendlichen und deren Möglichkeiten der Nutzung von Hilfsangeboten – Auswirkungen von Sanktionierungen auf die Lebenssituation analysieren
 - Erweiterung der Jugendwohngruppen für Jugendliche nach einem Psychiatricaufenthalt und Gestaltung von Maßnahmen für Jugendliche mit psychischen Auffälligkeiten; zuvor ist eine quantitative Bedarfserhebung erforderlich
 - Erweiterung des Angebotes von Wohngruppen für junge Volljährige (18-21 Jahre)
 - Schaffung oder Erweiterung von Angeboten für sogenannte „Grenzfälle“ zwischen Behinderung und Erwerbsfähigkeit

Mit dem vorliegenden Programm kann aufgrund der Haushaltssituation der Landeshauptstadt Magdeburg nicht auf die festgestellten Bedarfslücken reagiert werden.

3. Ziele

Nachfolgende Ziele sind für das „Jugendpolitische Programm zur beruflichen und sozialen Integration benachteiligter junger Menschen“ weiterhin von Bedeutung:

3.1. Übergreifende Zielstellungen

- Ziel 1:** Effektivere Unterstützung einer intensiven und an den individuellen Problemlagen ausgerichteten Betreuung und Förderung junger Menschen in Ergänzung zu den Aufgaben der ARGE.
- Ziel 2:** Ausbau der bewährten Strukturen, die für die Erfüllung der Aufgaben im Rahmen der Jugendsozialarbeit in der Landeshauptstadt Magdeburg geschaffen wurden, d. h. Profilierung und Ausdifferenzierung der eigenständigen Aufgaben der Jugendsozialarbeit im Rahmen von Jugendhilfe (u. a. Schulsozialarbeit, Jugendwohnen, Jugendwerkstätten etc.)
- Ziel 3:** Stärkere Verwirklichung des präventiven Auftrages der Jugendhilfe/ Jugendsozialarbeit als eigenständige Funktion für junge Menschen im Übergang von der Schule in das Berufsleben, insbesondere für diejenigen jungen Menschen, die (noch) nicht zum SGB II- Klientel gehören

3.2. Ziele der Jugendsozialarbeit gem. § 13 SGB VIII sind u. a.:

- Ziel 1:** Erhöhung der Quote von Schulabgängern/-innen mit Schulabschluss;
- Ziel 2:** Senkung der Quote von Schulverweigerungen/Schulmüdigkeit;
- Ziel 3:** Senkung der Quote von Jugendlichen, die eine Berufsvorbereitung oder Ausbildung abbrechen;
- Ziel 4:** Erhöhung der Anzahl von jungen Frauen und Männern, die durch Beratung und Begleitung individuelle Netzwerke auf- bzw. ausbauen und persönliche Berufs- und Lebensziele entwickeln (unter besonderer Berücksichtigung der Situation von

Alleinerziehenden);

- Ziel 5:** Erhöhung der Anzahl von benachteiligten Jugendlichen, die mit Schulabschluss und gut ausgeprägten sozialen, personalen und interkulturellen Kompetenzen ins Berufsleben starten;
- Ziel 6:** Unterstützung der Ziele des SGB II durch ergänzende sozialpädagogische Angebote u. a. bei der Integration in Berufsvorbereitung und Ausbildung, bei der Integration in Arbeitsgelegenheiten bzw. bei der Integration in Beschäftigung und Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt (u. a. Förderung der Mobilität, Entwicklung interkultureller Kompetenzen) außerhalb der Regelförderinstrumente des SGB II/III;

4. Handlungsfelder

In nachfolgenden Handlungsfeldern sind die Aufgabenstellungen im Rahmen der Umsetzung des Programms in den nächsten Jahren weiterhin zu bearbeiten:

- (1) Weiterentwicklung der Kooperationsstrukturen zur fachlichen Begleitung des Programms „BIB-Magdeburg“.
- (2) Erarbeitung und Umsetzung einer Strategie zur Erhöhung der Wirksamkeit schulischer und sozialpädagogischer Handlungsansätze in den Förderzentren Nord, Mitte, Süd sowie an den Berufsbildenden Schulen unter Einbeziehung des Kultusministeriums, der schulfachlichen Dezernenten/- innen sowie der Leiter/- innen der Basisförderschulen der Förderzentren und der BBS II und unter Berücksichtigung des Landesprogramms gegen Schulversagen.
- (3) Erarbeitung von Instrumenten zur Wirkungsanalyse der Angebote der Jugendsozialarbeit/ Controllingverfahren.
- (4) Aktualisierung des Angebots- und Maßnahmenkatalogs „Hilfen beim Übergang Schule-Beruf-Arbeitswelt“, in dem geeignete und notwendige Organisationen, Leistungen und Leistungserbringer der erforderlichen Netzwerke inkl. der Ausbildungsträger kurz dargestellt sind (unter Beteiligung der Träger).
- (5) Profilierung des vorhandenen Gesamtsystems der Jugendhilfe als unterstützendes System für die Bereiche Berufsberatung/ Arbeitsvermittlung/ Fallmanagement in der Agentur für Arbeit/ ARGE, um Jugendliche mit Problemlagen an der 1. und 2. Schwelle in schulische oder berufliche Maßnahmen oder in Arbeit zu vermitteln unter Einbindung von
 - Jugendwerkstätten
 - Jugendkompetenzagentur
 - KJFE / Jugendmigrationsdienste
 - Beratungsstellen (u. a. Schwerpunkte Sucht und Schulden)
 - Einrichtungen der Erziehungshilfen / Orientierungshaus
 - Soziale Dienste / Streetwork
 - Internationale Jugendbegegnungen, Bildungsmaßnahmen, Jugendarbeit

5. Darstellung des jugendpolitischen Programms auf Maßnahmeebene

In der nachfolgenden Übersicht sind die Maßnahmen/Initiativen der Jugendhilfe dargestellt, welche die soziale und berufliche Integration junger Menschen in der Landeshauptstadt Magdeburg unterstützen. Sie werden als geeignet und notwendig eingeschätzt.

Ziele	Aufgaben	Verantwortlichkeiten
<p>Förderung der beruflichen Frühorientierung</p> <p>Senkung der Quote der Schulabgänger/-innen ohne Schulabschluss</p> <p>Senkung der Quote von Schulverweigerungen</p> <p>Verbesserung des Schulklimas an den MD Schulen</p> <p>Erhöhung der Erziehungskompetenzen der Eltern</p> <p>Förderung personaler und sozialer Kompetenzen der Schüler/- innen</p> <p>Verbesserung gruppen-interner Kommunika-</p>	<p>1. Weiterführung der Leistungsvereinbarungen für die Angebote für Schulverweigerer:</p> <p>1. Reintegrationsklasse mit besonderem Hortangebot (RIK-H) des Internationalen Bundes für Sozialarb. frühzeitige Vermeidung von Schulversagen / Schulverweigerung); Förderung von ca. 20 Schüler/- innen pro Jahr</p> <p>2. Projekt „Werk-Statt-Schule“(W-S-S) der Jugendwerkstatt des Jugendamtes MD (Jugendliche werden auf den Erwerb des Hauptschulabschlusses und die Aufnahme einer Ausbildung vorbereitet; Förderung von ca. 25 Schüler/- innen pro Jahr</p> <p>2. Sicherung und qualifizierte Weiterführung der vorhandenen Angebote im Rahmen der Schulsozialarbeit mit den Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Berufs- und Lebenswegplanung - Demokratie lernen und leben - Gewaltprävention/ Aufbau und Begleitung von Mediationsprojekten - Krisenintervention - außerunterrichtliche Bildungsarbeit - Ausbau und Weiterentwicklung der Elternarbeit etc. <p>Förderung von ca. 1.000 Schüler/-innen pro Jahr im Rahmen von Hilfen im Einzelfall, ca. 7.000 Schüler/-innen im Rahmen von Gruppenangeboten und ca. 500 Eltern im Rahmen von Elternarbeit</p> <p>Weiterführung der Leistungsvereinbarungen zur Schulsozialarbeit an folgenden Schulstandorten:</p> <p><u>Förderzentrum Mitte</u> FÖS „F. Fröbel“ 30 Std./Wo.</p>	<p>Kultusministerium Fr.-Naumann-SKS Jugendamt (JA) freier Träger</p> <p>Jugendamt Spielwagen Deut. Familienverband Internationaler Bund Leiter der Basisförderschulen und der Standortschulen für Schulsozialarbeit</p>

Ziele	Aufgaben	Verantwortlichkeiten
<p>tions- und Konfliktkultur</p> <p>Reduzierung von Ausgrenzung und Diskriminierung</p> <p>Erhöhung der Erziehungskompetenzen der Eltern</p>	<p>FÖS Salzmansschule 30 Std./Wo. SEK „O. Linke“ 20 Std./Wo. FÖS „Am Wasserfall“ 10 Std./Wo. schulübergreifende Angebote 20 Std./Wo.</p> <p><u>Förderzentrum Nord</u> SEK „W. Weitling“ 30 Std./Wo. SEK „Th. Müntzer“ 30 Std./Wo. FÖS „Comenius“ 30 Std./Wo. FÖS „Gebr. Grimm“ 30 Std./Wo.</p> <p><u>Förderzentrum Süd</u> FÖS „E. Kästner“ 30 Std./Wo. GS „B. Brecht“ 30 Std./Wo.</p>	
<p>Förderung der kreativen Lösungssuche für neue Handlungsansätze im Arbeitsfeld „Kooperation Jugendhilfe-Schule-Wirtschaft“</p>	<p>Unterstützung der Etablierung zusätzlicher Schulsozialarbeiterstellen sowie der Netzwerkstelle im Rahmen des Landesprogramms gegen Schulversagen gemäß dem regionalen Gesamtkonzept zum Arbeitsfeld Kooperation Jugendhilfe – Schule in der Landeshauptstadt Magdeburg</p> <p>Schaffung einer Schulsozialarbeiterstelle an der BBS II (Berufsschule für Jugendliche mit Förderbedarf) mit dem Schwerpunkt der Initiierung von Projekten zur Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen der Jugendlichen durch sozialpädagogische Gruppenangebote sowie der individuellen Begleitung und Unterstützung der Lehrkräfte bei der Anwendung des BOA- Begleitbogen-Verfahrens</p> <p>3. Weiterführung des Projektes „Geschlechtsbezogene Bildungsarbeit zur Identitätsfindung Jugendlicher“ der Katholischen Erwachsenenbildung (mit 2 pädagogischen Mitarbeiter/-innen) mit den bisherigen Schwerpunkten kann noch nicht bestätigt werden, da Überschneidungen zur Arbeitsstruktur der Schulsozialarbeiter/- innen ausgeschlossen werden müssen – konzeptionelle Überarbeitung und Profilschärfung im Hinblick auf das Landesprogramm notwendig</p>	<p>Jugendamt Kultusministerium und MASG Schulen freie Träger</p> <p>BBS II freier Träger</p> <p>Jugendamt Katholische Erwachsenenbildung Sekundar- und Förderschulen</p>

Ziele	Aufgaben	Verantwortlichkeiten
Erhöhung der Beratungskompetenzen der Mitarbeiter/-innen	<p>- Akquirierung von zusätzlichen Fördermitteln zwingend erforderlich</p> <p>4. Initiierung von Weiterbildungsangeboten für Lehrer/-innen und pädagogische Mitarbeiter/- innen, u. a. in Form regionaler Workshop`s mit Sozialarbeiter/-innen der Sozialen Dienste</p>	Jugendamt Kultusministerium freie Träger Schulen
Erhöhung der Erziehungskompetenzen der Eltern	<p>5. Initiierung und Weiterentwicklung von Projekten der Familienbildung zur Erhöhung der Erziehungskompetenzen von Eltern (Familienbildungswochenenden, Eltern-Schule etc.); Förderung von ca. 200 Eltern pro Jahr</p>	Jugendamt Caritas, DFV, AWO, MAPP
Erhöhung der Anzahl der Jugendlichen, die durch Beratung und Begleitung individuelle Netzwerke auf- und ausbauen und persönliche Berufs- und Lebensziele entwickeln	<p>6. Sicherung und Weiterentwicklung der Jugendkompetenzagentur „JuKoMa“ in Verbindung mit dem Bundesprogramm „Kompetenzagenturen“ Beratungs- und Begleitungsangebot insbes. für junge Menschen mit besonderen Problemen beim Übergang von der Schule in die Berufswelt sowie koordinierende Aufgaben im Rahmen der Jugendberufshilfe; Förderung von ca. 150 jungen Menschen pro Jahr</p>	Jugendamt BAJ e. V.
Senkung der Quote von Jugendlichen, die eine Berufsvorbereitung oder Ausbildung abbrechen	<p>7. Weiterentwicklung des „Magdeburger Jugendnetzes für Arbeit und Zukunft“ sowie des Projektes „Ran an die Maus“ als Dienstleistungs- und Serviceangebot für die Fallmanager/- innen der ARGE und als Schnittstelle zwischen Jugendhilfe, ARGE und Agentur für Arbeit im Fall einer Zuschlagserteilung im Rahmen der Ausschreibung</p>	Jugendamt ARGE BAJ Bildung & Beruf B&F ABV IB f. SA
Senkung der Anzahl benachteiligter Jugendlicher, die keine Berufsausbildung aufnehmen können (erhöhter sozialpädagogischer Unterstützungsbedarf)	<p>Beratungs- und Begleitungsangebote für jugendliche ALG II- Empfänger/- innen in Verbindung mit Qualifizierungsmodulen und der Möglichkeit auf eine Durchstiegsqualifizierung; Förderung von ca. 400 – 500 jungen Menschen pro Jahr</p>	
Entwicklung sozialer	8. Umsetzung des Projektes „NIKI (nachhaltige	ARGE

Ziele	Aufgaben	Verantwortlichkeiten
<p>und Individualkompetenzen zur eigenverantwortlichen Lebensgestaltung</p> <p>Förderung der Partizipation junger Menschen in allen Bereichen des sozialen, kulturellen und politischen Lebens</p>	<p>Integration kompetent initiieren) “ in Kooperation mit dem LJA und der ARGE</p> <p>- Ziel: Unterstützung allein erziehender junger Frauen und Männer bei der eigenverantwortlichen Lebensgestaltung mit dem Kind und bei der Integration in Ausbildung/Arbeit</p> <p>- Nutzung der Erfahrungen aus dem Projekt „BERTA Berufliche Rehabilitation – Tätigsein – Arbeiten)“ und der Gemeinschaftsinitiative EQUAL</p> <p>- Kapazität: 18 Teilnehmer/-innen</p>	<p>Landesjugendamt Jugendamt IB für Sozialarbeit</p>
<p>Erhöhung der Anzahl junger Menschen, die eine Berufsvorbereitung bzw. -ausbildung erfolgreich absolvieren</p>	<p>9. Umsetzung des Projektes „Kennenlertage zum Ausbildungsbeginn“ zur Unterstützung der Teambildung sowie der Orientierung und Motivation für die Ausbildung i. R. der „Wohnortnahen Beruflichen Rehabilitation“; Förderung von ca. 70 Auszubildenden</p>	<p>Jugendamt tbz Agentur für Arbeit</p>
<p>Erhöhung der Anzahl junger Menschen, die ein ausreichendes Maß an Konflikt- und Entscheidungskompetenz sowie an Eigenverantwortung entwickeln konnten.</p>	<p>10. Sicherung und Weiterführung des Angebotes „Sozialpädagogische Betreuung und Begleitung im Rahmen des Jugendwohnens“ mit dem vorrangigen Ziel der Vermittlung von Kompetenzen für eine eigenständige Lebensführung (Kapazität bis zu 15 Plätze gem. § 13 Abs. 1 und 5 Plätze § 13 Abs. 3 SGBVIII, Beauftragung im Einzelfall); Förderung von ca. 30 jungen Menschen pro Jahr</p>	<p>Jugendamt IB für Sozialarbeit</p>
<p>Erhöhung der Anzahl jugendlicher Migranten/-innen, die sich in gesellschaftliche und soziale Strukturen integriert fühlen und eine berufliche Perspektive aufbauen konnten.</p>	<p>11. Weiterführung der Jugendmigrationsdienste als Einrichtungen zur Beratung, Begleitung und Bildung von jugendlichen Migranten/-innen sowie zur Koordinierung und Vernetzung gezielter Hilfen für die soziale und berufliche Integration der Zielgruppe; Förderung von ca. 300-400 jungen Menschen pro Jahr</p>	<p>Jugendamt AWO IB für Sozialarbeit</p>
<p>Abbau von Vorurteilen gegenüber anderen Kulturen</p> <p>Förderung der Anwendung von gewaltfreien Konfliktlösungsstrategien</p>	<p>12. Umsetzung des Projektes „Mobile Jugendarbeit für Spätaussiedler/-innen“ mit folgenden Schwerpunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinführen von Jugendlichen zu bestehenden Angeboten (z. B. KJFE, Jugendmigrationsdienste) - Aufsuchen der Jugendlichen an ihren Treffpunkten - Hilfen bei Ausbildungsplatzsuche etc. - Kontaktmanagement bei Problemen mit anderen Jugendlichen - Mediationstraining für Multiplikatoren/-innen unter den Jugendlichen; 	<p>Jugendamt IB für Sozialarbeit</p>

Ziele	Aufgaben	Verantwortlichkeiten
<p>Erhöhung des Anteils junger Menschen, die in Krisensituationen durch alternative Sicht- und Handlungsweisen zu eigenen Lösungsansätzen finden</p> <p>Abbau von „Schwellenängsten“ bei der Inanspruchnahme von Beratungsangeboten</p> <p>Erhöhung der Beratungskompetenz bei Mitarbeiter/-innen der Jugendhilfe, der Schulen und der beruflichen Förderung</p> <p>Erhöhung der Transparenz bei der Entwicklung von Schlüsselqualifikationen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten für die jungen Menschen und die pädagogischen Fachkräfte</p>	<p>Förderung von ca. 100 jungen Menschen pro Jahr</p> <p>13. Umsetzung des Konzeptes zu Präventions- und Suchtbekämpfungsstrategien, u. a. Weiterentwicklung des Beratungs- und Präventionsangebotes der „Drogen- und Suchtberatungsstelle DROBS“ mit den Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung, Begleitung, Vermittlung von Konsumenten legaler und illegaler Substanzen bzw. Essstörungen - Erziehungs- und Jugendberatung - Initiierung von Hilfen zur Selbsthilfe - Angebote im Rahmen des präventiven Kinder- und Jugendschutzes; <p>Förderung von ca. 500 jungen Menschen und Eltern pro Jahr (ohne Präventionsveranstaltungen)</p> <p>14. Umsetzung eines Schuldenpräventionskonzeptes für junge Menschen mit einem Schwerpunkt „Multiplikatorenschulungen zum Themenfeld Schulden“ für Mitarbeiter/-innen aus Freizeiteinrichtungen, Jugendwerkstätten, Einrichtungen der beruflichen Bildung, ggf. in Verbindung mit der VHS</p> <p>Auf der Grundlage der Analyse der Bedarfe und Ergebnisdarstellung wird ab 2009 die Leistungserbringung neu definiert.</p> <p>15. Weiterentwicklung und verbindliche Einführung des Instrumentariums der „BOA- Arbeitsgruppe-Berufliche Orientierung und Ausbildung“ (BOA-Begleitbögen, Förderpläne, Visualisierungshilfen etc.) in Förder- und Sekundarschulen der Stadt, der BBS II, und bei allen Bildungsträgern, die Berufsvorbereitungs- und Förderlehrgänge sowie niederschwellige Angebote zur beruflichen Förderung umsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - verbindliche Absprachen zur Nutzung der Materialien durch Berufsberater/- 	<p>Jugendamt und Gesundheitsamt DPWV AWO Stadtmission Landesverwaltungsamt</p> <p>Jugendamt IB für SA ggf. VHS</p> <p>Jugendamt BOA- Arbeitsgruppe Agentur für Arbeit ARGE</p>

Ziele	Aufgaben	Verantwortlichkeiten
<p>Erhöhung der Anzahl benachteiligter junger Menschen, die durch niederschwellige Angebote einen Zugang zu Berufsvorbereitung, Ausbildung und Qualifizierung gefunden haben und ein hohes Maß an Schlüsselqualifikationen entwickeln</p> <p>Förderung der Vernetzung und professionellen Kooperation der verschiedenen Dienste und Einrichtungen</p>	<p>innen, Arbeitsvermittler/-innen und Fallmanager/-innen der Agentur für Arbeit und der ARGE</p> <p>16. Sicherung der Angebote und der Qualitätsstandards in den fünf Jugendwerkstätten (vgl. Anlage 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufliche Orientierung, Motivation und individuelle Betreuung junger Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf - Entwicklung von arbeitsmarktrelevanten Fähigkeiten in einer produktorientierten Arbeitsweise; - Förderung von sozialen und Individualkompetenzen; - Steigerung des Anforderungsprofils entsprechend der individuellen Entwicklungsschritte der Jugendlichen; - Verbindlichkeit durch Zielvereinbarungen im Rahmen der Förderpläne (Bestandteil der Eingliederungsvereinbarungen bei Alg-II-Empfäng.); - betriebliche Praktika und Bildungsmodule; <p>Förderung von ca. 150 jungen Menschen pro Jahr im Rahmen von intensiven sozialpädagogischen und berufsbildenden Angeboten (zuzüglich ca. 2.000 junge Menschen im Rahmen von Ableisten gemeinnütziger Arbeitsstunden, sozialpädagogischer Gruppenarbeit etc.)</p> <p>17. Workshop zur Profilierung der Jugendwerkstätten aus jugendhilfespezifischer Sicht sowie unter Berücksichtigung der Schnittstellen zum SGB II und III</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse der Wirksamkeit der Jugendwerkstätten für die Zielgruppe der Alg-II-Empfänger/-innen - Analyse der Wirksamkeit der Jugendwerkstätten im System der Jugendhilfe allgemein - bedarfsgerechte Weiter- und Neuentwicklung von Angeboten - Analyse der Kooperationsstrukturen und deren Wirksamkeit (Einführung des Controllingverfahrens in den Jugendwerkstätten) 	<p>Jugendamt ARGE BAJ-Magdeburg Die Brücke-Magdeburg DPWV Evangel. Kirchenkreis</p> <p>Jugendamt ARGE alle fünf Jugendwerkstätten Vertretern/-innen des Sozialen Dienstes, ausgewählter Schulen von Einrichtungen der Jugendhilfe und der Berufsberatung</p>

6. Kosten- und Finanzierungsplanung für den Zeitraum Januar 2009 bis Dezember 2013

Pro-gramm-Nr.	Maßnahme	Unterabschnitt	2009 in EUR			Gesamt-kosten
			Gesamt-kosten	Anteil JA §§ 11 – 16 SGB VIII	andere Finanzierungs-quellen	
1	Schulverweigerer-Projekte: RIK-H	1.45200.718000 1.46800.414-445.. und 520-654..	110.000	35.000	50.000 Kultusministerium 25.000 Hort- und Trägermittel	110.000
	Werk-Statt-Schule					
2	Schulsozialarbeit	1.45200.718000	369.490	353.780	15.710 Trägermittel	369.490
	Schulsozialarbeit BBS II wenn nicht über Landesprogramm geförd.	1.45200.718000				
3	Projekt „Geschlechtsbezogene Bildungsarbeit“	1.45200.718000			Gesamtfinanzierung und konzeptionelle Ausrichtung derzeit noch unklar	
5	Projekte der Familienbildung	1.45300.718000	53.000	50.000	3.000 Trägermittel	53.000
6	Jugendkompetenzagentur „JuKoMa“	1.45200.718000	151.792	51.062	98.665 Bundesmittel 2.065 Trägermittel Finanzierung in Abhängigkeit von der Bundesförderung	150.000
8	Projekt „NIKI“	1.45200.718000	(04-12/09) 85.600	3.600	(ab April) 50.000 ARGE- u. Trägerm. 32.000 Landesjugendamt Finanzierung in Abhängigkeit von der ARGE und LJA	114.000

Pro-gramm-Nr.	Maßnahme	Unterabschnitt	2009 in EUR			Gesamt-kosten
			Gesamt-kosten	Anteil JA §§ 11 – 16 SGB VIII	andere Finanzierungs-quellen	
9	Projekt „Kennen-lerntage“	1.45200.718000	3.500	2.400	1.100 Trägermittel	3.500
10	Jugendwohnen	1.45200.718000 1.45500.770000	180.000	180.000	Finanzierung über Fachleistungsstunden bzw. Pflegesätze	180.000
11	Jugendmigra-tionsdienste	1.46000.718000 1.45100.718000	111.600	16.400	95.200 Bundes- u. Trägermittel	111.600
13	Präventions-u. Suchtbekäm-pfungskonzept, DROBS	1.46500.718000	288.000	168.000	120.000 Land, Amt 53, Trägermittel	288.000
14	Schuldnerbera-tung/Multiplika-torenschulg.	1.45200.718000	14.500	13.000	1.500 Trägermittel	14.500
16	Jugendwerk-stätten	1.45200.718000 1.46800.414-444000 und 520-718000	1.026.600	883.500	143.100 Trägermittel, Kultusministerium, ARGE, u. w.	1.026.600
Gesamt		alle o. g. UA	2.394.082	1.756.742	637.340	2.420.690
dav. Förderung freier Träger		1.45100-300.718.. 1.45500.770000 1.46000-46800.718000	2.056.782	1.470.442	586.340	2.083.390

Erläuterungen zur Deckung des Finanzbedarfs:

Die erforderlichen Mittel werden im Budget V innerhalb folgender Haushaltsstellen prioritär bereitgestellt (HH- Planung 2009):

Planansatz 2009

Anteil „BIB“- Maßnahmen

UA 1.45100.718000
Dienst) 1.400 EUR
UA 1.45200.718000

88.600 EUR (+ 11.000 EUR – Sozialer
618.000 EUR

587.942 EUR	
UA 1.45300.718000	52.000 EUR (+ 5.000 EUR – Sozialer Dienst)
50.000 EUR	
UA 1.45500.770000	9.900.000 EUR (Sozialer Dienst)
90.000 EUR	
UA 1.46000.718000	2.146.000 EUR
15.000 EUR	
UA 1.46500.718000	168.000 EUR (+ 156.000 – Sozialer Dienst)
168.000 EUR	
UA 1.46800.414 – 444000	220.600 EUR (Angabe von 2008, da Planung
für 2009 im Amt 51 noch nicht bekannt)	
UA 1.46800.520 – 654000	65.700 EUR
65.700 EUR	
UA 1.46800.718000	558.100 EUR
558.100 EUR	

Die Einzelansätze der Unterabschnitte für die Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Familienbildung sind untereinander deckungsfähig.

Der erhöhte Finanzbedarf für das Projekt „JuKoMa“ im Jahr 2010 in Höhe von ca. 5.000 EUR wird durch eine Reduzierung der Projektförderung für die Jugendwerkstatt des BAJ e. V. ausgeglichen (begrenzt auf das Jahr 2010).

Die tarifbedingten Personalkostenerhöhungen wurden bei der kommunalen Jugendwerkstatt nicht berücksichtigt, da die konkreten Berechnungen noch nicht vorliegen.

Im Haushaltsjahr 2008 werden für die Maßnahmen des BIB insgesamt ca. 1.749.200 EUR (davon 1.466.000 EUR für freie Träger) zur Verfügung gestellt, so dass nur ein geringer Kostenaufwuchs (tarifbedingte Personalkostenerhöhungen) zu verzeichnen ist.

Die Kostenplanung für die Jahre 2009 – 2013 steht unter dem Vorbehalt von eventuellen Jugendhilfeausschussbeschlüssen zum Haushaltsausgleich in den jeweiligen Jahren bei notwendiger Reduzierung der Zuwendungssummen im Rahmen der Gleichbehandlung aller Träger.

Eine Stellenerweiterung zur Umsetzung des Programms in der Landeshauptstadt Magdeburg ist nicht vorgesehen. Die Begleitung des Programms erfolgt aus den vorhandenen personellen Ressourcen des Jugendamtes.